Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

Band: 23 (1981)

Heft: 11: Leben lernen

Rubrik: Bücher, Platten, Filme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von stress (mit ausnahme unserer fast klettertour auf den Weissenstein), kein zwang zu nichts, wir standen gegen mittag auf und haben vor allem auch das leben nach mitternacht genossen, kein «helfen und pflegen», sondern gemeinsames arbeiten in der küche, beim lagerbau oder beim waschen und vor allem viele interessante kontakte und gespräche.
Die atmosphäre während der ganzen 14 tage war toll, wir hatten dauernd besuch z.b. aus dem lager auf der Beguttenalp, jeder konnte sein eigenes programm zusammenstellen; im lager bleiben oder mit auf die ausflüge kommen. Vor allem auch das tolle wetter hatte zum guten gelingen des lagers beigetragen.
Dank der relativ grossen anzahl nichtbehinderter lagerteilnehmer, war es jedem möglich, immer dort zu helfen, wo er (oder sie) gerade wollte. Sei es nun in der küche, beim feuern, einem unserer rollstuhlfahrer oder beim einkaufen.
So war es mir, einem anfänger im kontakt mit behinderten, möglich, langsam meine hemmungen abzubauen und bis ans ende des lagers konnte ich mir die 14 tage ohne Rolf, Jean-Louis, Kurt und all den andern schon gar nicht mehr vorstellen.
Dieses für mich neue und schöne engagement hat mir das lager zu einem ganz besonderen erlebnis gemacht. Ich hoffe, dass dieser versuch (das erste Impulszeltlager!) möglichst ins ständige programm aufgenommen wird und möglichst viele behinderte und nichtbehinderte die möglichkeit erhalten, ihre ferien auf diese weise zu verbringen.

Hannes Meuli, Im Hängert 8, 3114 Wichtrach

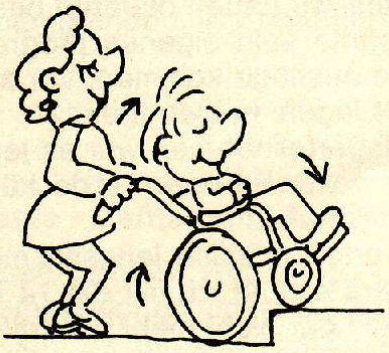
Bücher·Platten·Filme

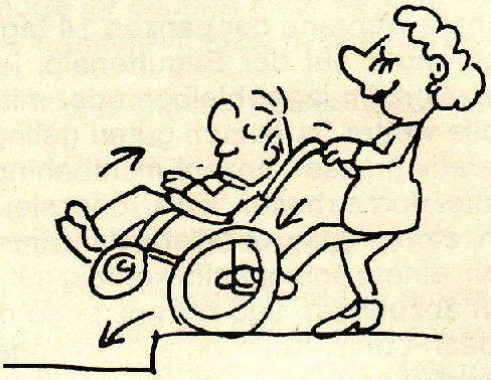
Wie soll man Behinderten begegnen?

Eine Orientierungsschrift

Unter dem titel «112 tips für den umgang mit behinderten» hat die Schweiz. Bankgesellschaft soeben eine 48 seiten umfassende schrift herausgegeben. An ihrem zustandekommen haben vor allem die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung Behinderter SAEB, Zürich, wie auch die Vereinigung Pro Infirmis mitgewirkt. Wertvolle mitarbeit leisteten behinderte und erfahrene fachleute. Die schrift stellt einen nützlichen beitrag zum internationalen jahr des behinderten dar.
Die meisten leute, die einem behinderten begegnen, fühlen sich gedrängt, ihm zu helfen. Nur wissen sie oft nicht recht wie. Aus angst, etwas falsch zu machen, verzichten sie dann darauf. Das ist schade. Denn gerade behinderte sind auf menschliche kontakte angewiesen. Helfen ist gar nicht so schwer, wie viele meinen. Man muss einige grundregeln im umgang mit behinderten kennen und versuchen, sich in ihre lage einzufühlen.
Aufgebaut wurde die publikation auf dem prinzip, dass das wissen um die denkweise der behinderten die grundlage für die hilfeleistung bilden muss. So wird denn im ersten teil der schrift das vielfach typische verhalten von behinderten im verkehr mit nichtbehinderten und umgekehrt anhand von beispielen lebensnah dargestellt. Der

nichtbehinderte wird davor gewarnt, jene art von mitleid zu zeigen, die den behinderten deprimiert. Keinesfalls darf gut gemeinte hilfe bei den behinderten den eindruck erwecken, man wolle sie bevormunden. Wichtig aber ist es, zu wissen, dass der behinderte im allgemeinen ein grosses bedürfnis nach menschlichem kontakt und nach anerkennung empfindet.





Im zweiten weit umfassenderen teil der schrift wird anhand zahlreicher beispiele dargetan, wie im einzelfall das verhalten gegenüber dem behinderten sein soll. Dargestellt werden beispiele einer zweckmässigen hilfeleistung an körperbehinderte, wie gelähmte, arm- oder handamputierte, rollstuhlfahrer, aber auch blinde, gehörlose sowie geistig behinderte.
Der aufschlussreichen schrift, die unentgeltlich bei allen filialen der Schweiz. Bankgesellschaft oder bei der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft zur Eingliederung Behinderter SAEB, Bürglistr. 11, 8002 Zürich, bezogen werden kann, ist vor allem auch bei lehrern und schülern eine starke verbreitung zu wünschen.

Dr. iur. G. Grischott, 7431 Ausser-Ferrera

FERIEN +treffen + TAGUNGEN

Tagung zum thema:

«Behinderte – Pflegepersonal: Wo liegen die Schwierigkeiten ?»

Unter diesem thema findet am 4./5. februar 1981 in der Paulus Akademie in Zürich-Witikon, Carl Spittelerstrasse eine tagung statt, zu der pflegerinnen und pfleger, pflegebedürftige behinderte, sozialarbeiter und weitere personen aus heimen, spitälern, aber auch der spitalexternen krankenpflege eingeladen sind.